

*Ernst Ulrich von Weizsäcker*

## Eine neue Aufklärung für die Volle Welt<sup>1</sup>

### *1. Leere Welt – Volle Welt*

Bis etwa 1950 lebte die Menschheit in der „Leeren Welt“, nach Herman Daly.<sup>2</sup> Die Zahl der Menschen lag bei 2 ½ Milliarden, die Urwälder und die Meere waren noch weitgehend intakt. Süßwasser und Mineralien standen schier unerschöpflich zur Verfügung. Und die Verschmutzung blieb auf die Industriezonen beschränkt.

Nach 1950, als die größten Schäden des 2. Weltkriegs beseitigt waren, setzte weltweit ein rasantes Wirtschafts- und Weltbevölkerungswachstum ein.

Völlig zu Recht sagt der frühere Weltbankökonom Herman Daly, dass das Leben in der Vollen Welt ein ganz anderes Denken erfordert als es in der Leeren Welt noch gut und rechtens war. Wer in der leeren Welt mehr Fisch haben wollte, brauchte bloß mehr Angeln oder Netze und mehr Fischer, und das Ergebnis war klar. In der Vollen Welt hingegen ist die allerwichtigste Aufgabe, wenn man mehr Fisch haben will, die Einrichtung und Durchsetzung von Meeresschutzgebieten mit zumindest zeitweiligen Fischfangverboten.

Die Religionen der Welt, die ökonomischen Doktrinen und der übliche „gesunde Menschenverstand“ stammen allesamt aus der Zeit der Leeren Welt und warten darauf, für die Realität der Vollen Welt radikal aktualisiert zu werden.

Das kommt in diesem Aufsatz später. Zunächst ein Rückblick auf die „alte“ Aufklärung.

### *2. Die „alte“ Aufklärung, ihre Fehler und ihre Wiederentdeckung*

Das Mittelalter in Europa war keine dunkle Zeit, aber von einer geistigen Dynamik war wenig zu spüren. Auch die Herrschaftsverhältnisse

blieben weitgehend konstant. Das änderte sich mit der „Neuzeit“. Die „Entdeckung“ Amerikas, der Fall Konstantinopels, die Renaissance und dann die Reformation wirkten wie Wecksignale. Schrittweise erodierte die zuvor stabile Fürsten- und Kirchen-Macht. Leonardo, Luther, Descartes, Erasmus, Spinoza, Francis Bacon waren geistige Titanen und veränderten das Denken.

Im Gefolge dieser Titanen wurde das Denken, auch das politische, immer unabhängiger, aufmüpfiger und wissenschaftlicher. Das war die Zeit der europäischen Aufklärung. Herausragende Figuren waren John Locke, Montesquieu, David Hume, Jean-Jacques Rousseau, Voltaire, Adam Smith, Immanuel Kant, G.W. Leibniz und Isaac Newton. Gemeinsam haben sie einen revolutionären Wandel der europäischen Zivilisation verursacht und geschaffen.

Eine der wichtigsten politischen Leistungen war die Trennung des Staates von der Kirche. Der aufgeklärte Staat, anders als die damaligen Kirchen, sah das freie Denken und Handeln der Bürger als eine große Hoffnung. Es war auch die Ermutigung für wissenschaftliches Streben, technischen Erfindungsreichtum und unternehmerischen Gründergeist. Das 18. Jahrhundert sah eine explosive Entwicklung von Wissenschaft und Technik. Antoine de Lavoisier und James Watt gehörten zu den ersten, aber nach ihnen führte eine Lawine technologischer Innovationen zur Industriellen Revolution.

Der Aufklärung wird auch die Befreiung des menschlichen *Individuums* aus dem erstickenden Druck der Kirchen und des absolutistischen Staates im 17. und 18. Jahrhundert zugerechnet. Jedoch führte der neue Individualismus auch zum allmählichen Verfall früherer Gemeinschaften. Die auf gemeinschaftlicher Nutzung fußenden *Allmenden* waren das Fundament des früheren Wohlstands. Aber parallel zum wachsenden privaten Reichtum und mit der neuen Wertschätzung der individuellen Errungenschaften wurden sie erodiert und oft zerstört.

Für Zivilisationen außerhalb Europas waren die Effekte viel schlimmer. Europäische Armeen, Kolonisten und Missionare hatten bereits im 16. und 17. Jahrhundert einen Großteil der Welt erobert und besiedelt. Die industrielle Revolution machte Europa, vor allem das britische Empire, im Wesentlichen unbesiegbar. Was jedoch noch schlimmer ist: Die europäische Dominanz wurde von einer Ideologie des Rechts des Stärkeren begleitet, das die Unterwerfung und Ausrottung von Völkern, sowie die Zerstörung vieler alternativer Traditionen und Kulturen weltweit